

In der guten Stube sprudelt das Wasser

Renovierte Konzerthalle samt neuem Vorplatz stoßen auf großes Interesse und viel Lob



Wasser marsch: Hunderte Besucher verfolgen die Premiere des Wasserspiels – ein neues Wahrzeichen des Kur-Kerngebiets.

FOTO: HOSTERT

Von Martin Hostert

Neben dem Salzhof verfügt Bad Salzuflen seit gestern über eine zweite „gute Stube“: Als solche stufte Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf den neu gestalteten Platz vor der Konzerthalle ein.

Bad Salzuflen. Und wie es sich für eine gute Stube gehöre, dürfe sie nur zu besonderen Anlässen geöffnet werden, sagte Honsdorf und bezog damit eindeutig Position in der noch offenen Frage, wo denn das

Kassenhäuschen fürs Betreten des Kurparks aufgestellt werden soll. Der Beifall vieler der zahlreichen Besucher war ihm gewiss. Applaus gab es auch für die Handwerker, die in den vergangenen Tagen bei Hitze unter Zeitdruck „beeindruckendes“ geleistet haben, lobte Kurdirektor Wilfried Stephan. Er erinnerte an die Zeitverzögerung durch den strengen Winter, durch zusätzliche Kanalarbeiten und Grundwasserprobleme. Staatsbad-Gäste und Anlieger hätten jedoch Geduld und Verständnis gezeigt, so-

dass die „Operation am offenen Herzen des Staatsbades“ erfolgreich gewesen sei. Und es gehe weiter: Der Vorplatz sei nur ein Teil des Parkpflegewerkes des Landschaftsarchitekten Ehrig, das in den kommenden Jahren weiter umgesetzt werde.

Kinder toben unter den Fontänen

„Sie brauchen sich nur umzusehen, die Leute fühlen sich wohl“, ordnete einer der Besucher die Stimmung ein – und er hatte Recht. „Wir sind vorigen Samstag erst gekommen,

die Arbeiter haben hier ordentlich etwas geleistet“, würdigten etwa Josef und Maria Lenz aus Kerpen den Kraftakt. Kurgast Hannelore Kurtz aus Haan kann beurteilen, was geschafft wurde: Sie weilte zum 19. Mal in der Salzstadt und war voll des Lobes für den neuen Konzerthallenvorplatz. Zu Ostern ist Else Thonicke aus Alpen am Niederrhein zuletzt hiergewesen: „Ich hätte nicht gedacht, dass das hier fertig wird, das sah ja alles ganz schlimm aus. Hier ist jetzt alles verschönert worden.“ Hildegard Kinzel

warnte: „Das darf allerdings bloß nicht offen gemacht werden.“ Einige Kinder schienen dies bereits zu ahnen, sie nutzten die Gelegenheit und tobten unter den Fontänen.

„Eintritt frei“ hieß es gestern für die Konzerthalle. Der Erste Beigeordnete Rolf Oberweis führte durchs renovierte Gebäude. „Das ist sehr gut angelegtes Geld“, urteilte er mit Blick auf neue Fassaden, Lampen, Vorhänge und Bezüge – und vor allem 1,4 Millionen Euro, die allein für Brandchutzmaßnahmen anfielen.